

An Angel's Story

Ein Jahr

Von KilmaMora

Kapitel 26: Rennen

Asch-kenn-dorr^^

also das mit der Hälfte ist so ein Ding... *immer noch weiterschreib* na ja... aber der zweite Teil wird hoffentlich nicht so lang... ^^" *sich immer noch übergelassen, wie das gehen soll*

Aber am Anfang hatte ich schon geplant, aus Himitsu einen Bösen zu machen... aber letztendlich habe ich mich anders entschieden...^^ Und umändern werde ich es im zweiten Teil wahrscheinlich auch nicht, da ich nicht weit über 300 Seiten schreiben will... *auf ca 300 hofft* (ursprünglich war diese Fic auf 100 Seiten angelegt, bei diesem Kap ist S. 64...^^")

Ich will FERIEEEEEEN!!!!

Zeit zum schreiben will

Sie rannte los, aber sie kam nicht weit. Einer der Männer hinter ihr hatte ihr etwas zwischen die Beine geworfen, so dass sie stolperte und hinfiel.

"RAN!" Ihre Mutter drehte sich noch einmal um, wurde jedoch von den anderen weitergedrängt.

Die Befreier fingen an zu schießen, diesmal ohne Schalldämpfer.

Doch schon nach kurzer Zeit stellten sie das Feuer ein.

Es war ihnen nur darum gegangen, Ran zu retten.

Doch diese lag unter einem Kugelhagel.

Es schmerzte, als die Kugeln sie trafen, eine nach der anderen. Ihr Rücken schmerzte.

Aber auch nicht mehr.

Die Kugeln durchdrangen ihre Kleidung, aber sie drangen nicht bis zu ihr durch.

...

Der Umhang!

Ran durchfuhr es wie der Blitz!

Rotauges Umhang musste kugelsicher sein!

Die Kugeln dröhnten ihr in den Ohren, als sie an ihr vorbeisausten.

Sie hatten aufgehört, sie zu beschießen, anscheinend hielten sie Ran für tot. Ihren

Rückenschmerzen zufolge hätte sie ohne den Umhang ausgesehen wie ein Sieb. Langsam zog sie die Kapuze über ihren Kopf, während die MIB immer näher kamen. Wenn sie sie erreicht hätten, dann wäre es zu spät, bis dahin musste sie auf den Beinen sein.

Sie waren zu nah!

Ran überlegte nur kurz.

Was hatte sie dabei?

Granaten!

Aus einigen Filmen, die sie mal gesehen hatte, konnte sie erahnen, wie solche gezündet wurden. Sie wollte überleben, das war ihr fester Wille!

Die Granate würde sie brauchen, wenn es darum ging, weiteren Männern den Weg zu versperren.

Sie nahm sich eine Granate in die Hand...

Dann sprang sie auf und schmiss diese hinter die Männer, während sie die nächsten beiden mit einem Halbkreisfußtritt zurückwarf. Wenn schon, denn schon.

Ihr Körper, voll gepumpt mit Adrenalin, setzte sich in die Richtung in Bewegung, in die die anderen geflohen waren.

Die Kugeln ihrer Verfolger bohrten sich in ihren Rücken, aber sie rannte trotz aller Schmerzen weiter. Sie konnte jetzt nicht aufgeben, dafür war sie ein zu großer Dickschädel!

Rennen, immer nur rennen! An mehr dachte sie nicht.

Auch nicht, als plötzlich eine Granate hinter ihr explodierte. Ihre Verfolger hatten sie wieder nach vorne geworfen, doch sie war zu schnell für sie gewesen. Zwischen ihr und den Verfolgern detonierte der Sprengsatz.

"Urgh!" Sie ging zu Boden, als sie von einem großen Stein getroffen wurde.

Verdammt! Sie musste den anderen doch hinterher!

Noch während der Rest von der Decke regnete, zog sie sich nach oben und rannte los.

Wo lang? Sie war an eine Kreuzung angekommen.

Zum Ausgang, aber wo war der?

Rechts oder links?

Den Schüssen nach zu Urteilen war der Ausgang rechts.

Immer weiter, immer den Schüssen nach. Sie rannte einfach.

Was hätte sie auch anderes tun sollen?

Irgendwann sah sie andere Menschen, Männer in schwarz.

Verdammt, was nun? Sie konnte sich wohl kaum verstecken, sie wäre den Letzten fast hineingerannt.

Dieser drehte sich um und Ran wich ängstlich zurück.

"Was ist los?", knurrte er.

Was nun? Stop! Wo war sie hier? Das war nicht der Ausgang, durch den sie hereingekommen war...

"Am anderen Ausgang...", keuchte sie überaus nervös. Glücklicherweise war sie von dem Gerenne so erschöpft, dass man ihr ihre Nervosität nicht ansehen konnte.

"Sind sie durchgebrochen?", fragte der Mann nun schon entsetzt.

Als Antwort nickte Ran einfach nur. Der Mann rannte weg, die anderen, die dort gestanden hatten, rannten an ihr vorbei zum anderen Ausgang.

Sie ging weiter.

Jetzt war sie ruhiger, denn nun hatte sie bemerkt, wie ungünstig hektisch sein konnte. Aber es war ja noch mal alles gut gegangen.

Irgendwann kam sie in eine Gegend, in der es sehr hektisch zuging. Überall rannten MIB herum, die schwer bewaffnet waren.

Langsam müsste sie das Tor erreicht haben.

Dann war sie da.

Sie stand auf einer Brüstung, von der man den gesamten Torraum überblicken konnte. Sofort musste sie sich auf den Boden werfen, um nicht von den Kugeln der Angreifer getroffen zu werden. Irgendwer hatte eine Großoffensive gegen die Organisation gestartet.

Plötzlich stieg ihr ein unangenehmer Geruch in die Nase. Sie drehte ihren Kopf. Sofort kroch sie etwas zur Seite, denn neben ihr lag einer der MIB, der sein Leben gegeben hatte. Ein Blick zu den Seiten und auf den Boden verriet, dass dies nicht der Einzige war.

Sie war zwar nicht geschult, aber es war unverkennbar:

Es war eine Frage der Zeit, bis dieser Stützpunkt eingenommen war.

Eine Kugel traf das Gerüst, an dem die Brüstung befestigt war und es kippte leicht nach links.

Sie musste hier herunter, und zwar sofort.

Aber wie?

Erst einmal zog sie sich zurück. Etwas weiter hinten gab es eine weitere Waffenkammer, die schon fast leergeräumt war und somit nicht mehr betreten wurde. Hier konnte sie sich in Ruhe etwas überlegen.

Erst einmal musste sie sich ihrer Situation klar werden.

Ran befand sich jetzt in einer kleinen Waffenkammer, wo sie erst einmal sicher war. Etwa zweihundert Meter durch die Wand war eine Schlacht im Gange, bei der sie ihren "Besuch" nur durch die Hilfe von Rotaugen überlebt hatte. Ihre Freunde hatte sie verloren, hoffentlich waren die in Sicherheit. Was würden sie versuchen?

Sie wusste nicht, ob der Angreifer Freund oder Feind war, aber sie nahm an, dass es sich um Freunde handelte. Genaueres hatte sie im Kugelhagel nicht erkennen können. Also wäre es erst einmal das klügste, sich zu denen durchzuschlagen. Aber wie?

Mit ihrem Mantel war sie zwar vor Kugeln geschützt, aber es stand außer Frage, dass sich die Angreifer auch an anderen Geschossen zu bedienen wussten. Das war das Problem. Ansonsten hätte sie sich einfach den Umhang über den Kopf ziehen und losrennen können, aber so...

Sie seufzte.

Und was, wenn die Angreifer noch schlimmer waren als die MIB?

Die Situation war hoffnungslos. Wäre sie doch bloß nicht hingefallen... aber den letzten hätte es eh erwischt, sie hatte nur glück gehabt. Sonst wären die anderen an ihrer Stelle gestorben...

Eigentlich war es doch gut so, wie es war...

Die anderen trieben sich hier irgendwo herum, tot oder lebendig.

Und sie saß auf einem Haufen Granaten in einer Waffenkammer.

200Meter durch die Wand starben gerade Über Hundert Menschen, schuldige und unschuldige, aber alle bis an die Zähne bewaffnet.

Alle Freunde hatten sie verraten.

Sie war alleine.

Ja, das Leben war wunderbar.

Grinsend lehnte sie sich zurück.

Was hatte sie nicht schon alles erreicht?

Jetzt gab es nichts mehr... gar nichts...

Asch-kenn-dorr^^"